

## **Anregendes Vorschulprogramm**

Gruppenerhebung und Einzelinterviews  
mit 3- bis 6-Jährigen und ihren Eltern

### **1 Ziel der Untersuchung**

Wissens- und Lernsendungen sind eine feste Größe im Kinderfernsehen. Neben Klassikern wie *Die Sesamstraße* oder *Die Sendung mit der Maus* greifen auch neuere Formate die Warum-Fragen von Kindern auf, thematisieren Aspekte sozialen Lernens oder tragen unter Stichworten wie ‚Frühförderung‘ Wissen an Kinder – oder vielmehr deren Eltern – heran. In den letzten Jahren ist eine Zunahme an Wissens- und Lernsendungen speziell für Kinder im Vorschulbereich zu verzeichnen. Diese Entwicklung begleiten einige Auffälligkeiten:

- Zunehmend werden Angebote für jüngere Kindergartenkinder (2 bis 4 Jahre) produziert: Neben eher klassisch aufgebauten Wissensmagazinen gibt es verstärkt Zeichentrick- oder Animationsserien, die verpackt in eine Geschichte Wissensinhalte vermitteln wollen.
- Diese Fernsehsendungen sprechen auch konkret die Eltern an oder beziehen sie ein: Einerseits sollen Eltern mit Begriffen wie Frühförderung und pädagogischer Qualität überzeugt werden. Andererseits werden die Eltern während einer Sendung durch Anweisungen (in Form von Bauchbinden wie bei der *Sendung mit dem Elefanten*) dirigiert, wie sie ihre Kinder beim gemeinsamen Schauen ‚richtig‘ begleiten und unterstützen können.
- Parallel zu den Fernsehformaten werden sendungsbegleitende Internetseiten speziell für Vorschulkinder angeboten. Hierauf werden nicht nur die Kinder über das Programmumfeld aufmerksam gemacht, auch Eltern werden gezielt angesprochen und auf den pädagogischen Mehrwert dieser Plattformen hingewiesen.

### **Die FLIMMO-Befragung will klären**

*durch die Befragung von Vorschulkindern:*

- Welche Wissens- und Lernsendungen schauen die Mädchen und Jungen?  
Was verstehen sie? Welche Elemente gefallen ihnen?

*durch die Befragung von Eltern:*

- Welche Sendungen kennen die Eltern, welche werden geschaut und warum?  
Wie bewerten Eltern bestimmte Sendungen? Was erhoffen sie sich davon?  
Begleiten sie ihre Kinder dabei – wenn ja, wie?
- Werden sendungsbegleitende Internetseiten genutzt? Wenn ja: welche sind das  
und wie begleiten die Eltern ihre Kinder? Legen die Eltern Kriterien an eine Website an –  
welche? Welche Motive haben Eltern, mit ihren Kindern ins Netz zu gehen?

*auf Basis einer Angebotsanalyse:*

- Welche Wissens- und Lernsendungen gibt es derzeit, die sich explizit an  
Vorschulkinder richten? Welche Form haben sie? Gibt es neue Formate/Genres?  
Welches Wissen wird hauptsächlich vermittelt? In welcher Form?



## 2 Profil der Studie

### **Stichprobe**

*Kinder:* Befragt wurden 25 Mädchen und Jungen im Alter von drei bis sechs Jahren in drei verschiedenen Einrichtungen. Die Befragten waren in fünf Gruppen zu je vier bis fünf Kinder aufgeteilt.

(Tab. 1) **Kinder nach Alter und Geschlecht**

	<b>3 Jahre</b>	<b>4 Jahre</b>	<b>5 Jahre</b>	<b>6 Jahre</b>	<b>Gesamt/Geschlecht</b>
Mädchen	1	3	4	3	<b>11</b>
Jungen	3	5	4	2	<b>14</b>
<b>Gesamt /Alter</b>	<b>4</b>	<b>8</b>	<b>8</b>	<b>5</b>	<b>25</b>

*Eltern:* Zusätzlich wurden zwölf Elternteile zu ausgewählten Kindern vertieft befragt. Bei den Befragten handelt es sich ausschließlich um Mütter.

### **Methode**

*Kinder:* Gruppenerhebung mit spielerischen Methoden zum Einstieg in die Thematik (ca. 30 Minuten), anschließende Einzelbefragung anhand eines Leitfadens unter Einsatz von spielerisch-kreativen Narrationsanreizen (ca. 30 Minuten). Zusätzlich haben die Kinder Bilder von ihren Favoriten gemalt. Gruppen- wie Einzelinterviews wurden digital aufgezeichnet.

*Eltern:* Telefonische Befragung anhand eines Leitfadens (Interviewlängen variieren zwischen 30–40 Minuten durchschnittlich) mit digitaler Aufzeichnung.

### **Erhebungszeitraum**

März bis Mai 2011

### **Erhebungsorte**

Kindertagesstätten in München und Augsburg (Bayern), kirchlich und städtisch getragen sowie eine Elterninitiative

### 3 Ergebnisse

#### 3.1 Was sehen Vorschulkinder?

##### **Sendungsspektrum der Altersgruppe**

Im Rahmen der Interviews mit den Eltern wurden diese gefragt, welche Wissenssendungen im speziellen und welche Sendungen ihre Kinder allgemein anschauen. Die Angaben, die die Eltern machten, beziehen nicht nur Sendungen aus dem zum Befragungszeitpunkt aktuellen Fernsehprogramm ein, sondern auch Angebote, die auf DVD, über eigene Aufzeichnungen oder Internet rezipiert werden (s. auch 3.3.1). Darüber hinaus ergaben auch Gruppen- wie Einzelinterviews mit den 25 Kindern Aufschluss über ihre Favoriten – neben Wissenssendungen auch weitere Angebote –, die in der Auswertung ebenso berücksichtigt wurden.<sup>1</sup>

Als Dauerbrenner führt die *Sendung mit der Maus* mit Abstand die Favoritenliste an (13 Nennungen). Mit jeweils sieben Nennungen folgen der *Sandmann* und die *Sendung mit dem Elefanten*. Neuere Angebote wie *Mama Mirabelles Tierkino* und *Meister Mannys Werkzeugkiste* werden jeweils von fünf Kindern bzw. Eltern genannt (vgl. Tabelle 2).

(Tab. 2) **Welche Sendungen kennen und schauen die befragten Kinder?**

<b>Sendung</b>	<b>Anzahl der Nennungen (je Titel)</b>
Sendung mit der Maus	13
Sandmann, Sendung mit dem Elefanten	7
Mama Mirabelles Tierkino, Meister Mannys Werkzeugkiste	5
Pinoccio, Pumuckl, Willi will's wissen	4
Astrid Lindgren-Verfilmungen, Ice Age, Jim Knopf, Nils Holgersson, Wickie, Wissen macht Ah	3
Bali, Barbie-Filme, Bob der Baumeister, Dschungelbuch, Go Diego go, Heidi (Serie und Film), Löwenzahn, Micky Maus Wunderhaus, Mit-Mach-Mühle, Morgen Oli, National Geographic-Dokumentationen, Sesamstraße	2

Je einmal genannt wurden: Augsburger Puppenkiste, Barbapapa, Bibi Blocksberg, Briefe von Felix, Bubble Guppies, Cars, Dora the Explorer, Golo der Gartenzwerg, Grisu, In einem Land vor unserer Zeit, Janoschs Papa Löwe, Kathrin und die wilden Tiere, Der kleine Eisbär, Der kleine Maulwurf, Kleine Prinzessin, König der Löwen, Lauras Stern, Modeshows (via Youtube), Nouky & seine Freunde, Oh, wie schön ist Panama, Pettersson und Findus, pur+, Raumfahrer Jim, Rappelkiste, Roary, der Rennwagen, Der rosarote Panther, Shaun

<sup>1</sup> Bei Eltern wie Kindern waren Mehrfachnennungen möglich.

das Schaf, Super Agenten, Tigerenten Club, Toy Story, Tom und das Erdbeermarmeladebrot mit Honig, tschechische Märchenklassiker, Walt Disney-Zeichentrickfilme, Wunder der Erde, Yakari, Zoo-Dokumentationen.

### **Wissenssendungen – Favoriten der Kinder**

Im Rahmen der Einzelbefragung sollte sich jedes Kind für eine Wissenssendung entscheiden. Es standen zum Zeitpunkt der Befragung 16 aktuelle Wissenssendungen, die sich speziell an Drei- bis Sechsjährige richten, zur Auswahl. Zu ihrem Favoriten wurden die Kinder dann – unter Einsatz spielerisch-kreativer Anreize – vertieft befragt.<sup>2</sup>

(Tab. 3) **Wissenssendungen – Favoriten der befragten Kinder**

<b>Sendung</b>	<b>Anzahl der Kinder</b>
Die Sendung mit dem Elefanten	5
Die Sendung mit der Maus	5
Meister Mannys Werkzeugkiste	3
Bali	2
Go Diego go	2
Mit-Mach-Mühle	2
Mama Mirabelles Tierkino	2
Morgen Oli	2
Sesamstraße	1
Bubble Guppies	1

### **3.2 Wissenssendungen: Worauf die befragten Kinder achten**

#### **Was machen die? Entdeckerfiguren mit Alltagsbezug**

In Sendungen nehmen die Vorschulkinder vor allem die zentralen Figuren und deren Tun in den Blick. Wenn sie Nähen zu ihrem eigenen Alltag und/oder Gemeinsamkeiten mit den zentralen Figuren entdecken, sind sie besonders aufmerksam. Der sechsjährige Moritz ist von Meister Manny und seiner Werkzeugkiste begeistert, „wenn da der Hammer von Manny was hämmert“. Moritz spielt selbst gerne Baustelle, das Hantieren mit Spielzeugwerkzeug gehört auch dazu. Diese Begeisterung spiegelt sich auch in einem anderen Sendungsfavoriten wieder: *Bob der Baumeister* gefällt dem Jungen auch. Aus einem ganz anderen Grund ist die Zeichentrickserie *Bali* für Oda interessant: Das Verhältnis zwischen dem Hundejungen Bali und seiner kleineren Schwester Lea ist ein Thema für die Fünfjährige, das sie aus ihrem eigenen Alltag kennt: „Wenn sie [Lea] nichts findet, dann kann Bali ihr immer helfen“, beschreibt Oda die Beziehung zwischen den Geschwistern. Sie selbst hat einen kleineren Bruder, dem sie vermutlich immer mal wieder helfen muss.

<sup>2</sup> Siehe Anhang: Aufstellung der für die Befragung relevanten Sendungen mit Erklärungen

Egal, ob die zentralen Figuren kindlich, tierisch oder fantastisch sind: Dass sie auf Entdeckungstour gehen, ihre (nahe) Umwelt erforschen und Neues erfahren, kommt bei den Drei- bis Sechsjährigen an. Auch sie sind dabei, ihre Umgebung zu entdecken und zu erschließen. So gefällt Baptiste, 6 Jahre, am Löwen Oli (*Morgen Oli*), „dass der so gut beim Tiere-Erforschen ist. Und ich mag so gern Tiere“. Besonders kommt an, wenn die Figuren beispielsweise fantastische und fantasievolle Hilfsmittel benutzen, wie der vierjährige Niklas erklärt: „Die Dora ist ein Sachensucher und der Rucksack kann sich in alles verwandeln, was die braucht [um Tiere zu retten]. In ein Flugzeug, in ein Wasserskateboard, in einen Schlitten, in einen Heißluftballon. In ganz viele Sachen.“

### **Wie und warum? Kinderfragen gut erklärt**

„Die Maus erzählt, wie man Sachen macht“, bringt die sechsjährige Esther auf den Punkt, um was es in der Sendung geht. Kinder wollen wissen, wie und warum Dinge funktionieren oder so sind, die ihnen im Alltag begegnen. Fündig werden sie auch im Fernsehprogramm: Wenn die Sendungen anschaulich und verständlich aufbereitet sind und ihnen im besten Fall auch Anregungen bieten, ist das Interesse geweckt. Auch Marlene und Isabella, 4 und 5 Jahre, sind sich einig, dass man bei der Maus einiges lernen kann: „Wie Tüten gemacht werden und wie Reifen aussehen“ und „man kann auch sehen, wie man ein Haus löscht, wenn’s brennt – das machen Männer“ (gemeint sind die Moderatoren in den Sachgeschichten). Baptiste, 6 Jahre, findet sogar: „Bei Raumfahrer Jim kann ich was übers Raumschiff lernen.“

### **Mit Tieren über Tiere lernen**

„Die Tierfilme gefallen mir“, sagt die sechsjährige Luisa über die Einspieler in der Zeichentrickserie *Mama Mirabelles Tierkino*. Sendungen, in denen es um Tiere geht und in denen man etwas über sie lernen kann, stoßen bei den befragten Kindern auf besonderes Interesse. Was der dreijährige Franz in der *Sendung mit dem Elefanten* erfahren hat, beschreibt er anschaulich: „Die haben da gezeigt: Wie macht eine Kuh.“ Interviewer: „Und wie macht eine Kuh?“ Franz: „Muh. Aber die Kuh konnte das nicht und hat Quak gemacht. Und dann hat sie Mäh gemacht. [...] Die hatten dann das sehr lang gesagt und dann hat die Kuh Muh gemacht.“

Der ältere Baptiste (6 Jahre) kann bei seinem Favoriten, *Morgen Oli*, schon sehr gut zusammenfassen, was die Hauptfigur Oli (eine Puppe) ausmacht und um was es in der Sendung geht: „Tierrätsel lösen. Wenn er [Oli] nicht weiß, was mit einem Tier passiert, dann versucht der Oli, das rauszufinden. Ja, weil Oli hat auch mal was über Wölfe rausgefunden. Der wollte wissen, warum Wölfe heulen. Weil das ihre Art ist zu reden.“

### **Miteinander, füreinander: Beziehungen und Soziales**

Das Beziehungsgefüge der zentralen Figuren und damit zusammenhängende Verhaltensweisen und Handlungen wecken das Interesse der Drei- bis Sechsjährigen. Sie nehmen vor allem das wahr, was sie aus ihrem eigenen Alltag bereits kennen, wie das Beispiel von Niklas, 4, veranschaulicht: „Der [Diego] rettet Tiere. Die Alicia rettet auch Tiere – die zwei sind Geschwister.“ Am interessantesten ist es für die Kleinen, wenn es um das Miteinander von Geschwistern oder Kindern und ihren Eltern geht: sich gegenseitig helfen, die Großen helfen den Kleinen oder umgekehrt, sich gegenüber den Großen zu behaupten etc. sind Themen, die Kinder in diesem Alter beschäftigen. Aber auch freundschaftliche Bezie-

hungen zwischen den Figuren werden interessant – schließlich ist in diesem Alter nicht nur die Familie ein Bezugspunkt, der Sozialraum wird auch um Gleichaltrige im Kindergarten oder der Spielgruppe erweitert. Als die sechsjährige Lili erklärt, um was es bei den *Bubble Guppies* geht, schildert sie eine Szene in der die kleinen Freunde gemeinsam ein Abenteuer meistern: „Erst einmal hat die Frau Schnecke ihnen gesagt, dass er es super gemacht hat, also dass sie super geholfen haben. Dann hat er sich riesig gefreut, dass er einen allein entdeckt hat, einen ganzen. Und sie hat ihm gesagt, dass er wirklich toll war und dass sie wirklich eine tolle Hilfe waren.“

#### **Lachgeschichten – Humorvolles kommt an**

„Weil die machen da immer so Witze“ und „lustige Sachen“, beschreiben Max, 5, und Gigi, 4, was ihnen an „der Maus“ oder „am Elefanten“ gefällt. Sie beziehen sich auf die bis zu einminütigen Cartoons in beiden Angeboten, in denen sich Maus und Elefant oder Elefant und Hase kleine Streiche spielen oder gemeinsam lustige Dinge erleben. Die Kinder amüsiert, dass sich die Figuren gegenseitig an der Nase herumführen oder überzogene, nicht reale Dinge tun. Zudem kommen die sehr kurzen, einfach gehaltenen Sequenzen ihren Wahrnehmungsfähigkeiten entgegen. Vielen Kindern blieben die Cartoons im Gedächtnis und sie konnten sie auch – abhängig vom Alter – recht gut nacherzählen, wie das Beispiel der vierjährigen Marlene veranschaulicht: „Ja, ich kann mich auch erinnern, was mir gut gefallen hat. Da hat der Elefant Wasser in seinen Rüssel getan und die Sonne hat geschienen und dann hat er’s in die Luft gespritzt und dann war ein Regenbogen und dann ist er raufgeklettert und dann ist er runtergerutscht.“

### **3.3 Die Sicht der Eltern: Wissenssendungen und begleitende Angebote im Internet**

#### **3.3.1 Sendungen: Nutzungsform, Auswahl und Kriterien**

##### **Fernseher oder DVD – auf welchem Trägermedium schauen die Kinder ihre Sendungen?**

Die Rezeption der Vorschulkinder ist nicht zwangsläufig an das aktuelle TV-Programm gekoppelt. Die Eltern machen von unterschiedlichen technischen Möglichkeiten Gebrauch: vor allem wird auf DVDs, aber auch auf eigene Aufzeichnungen zurückgegriffen. Eine Mutter begründet das zum Beispiel so: „Ich guck schon vorher – blind drauf losgucken, nee.“ Wenn sie vormittags daheim ist, lässt sie den Fernseher laufen und nimmt Sendungen, die sie interessant findet, mit dem DVD-Rekorder auf. Für eine andere Mutter sind DVDs die Alternative zum Fernsehprogramm: „Im KI.KA läuft eigentlich nur Schmarrn, find ich, deshalb läuft es meist auf DVD raus.“

Ab und an kommt auch das Internet zum Einsatz. Dort werden Serien oder Ausschnitte über Youtube angeschaut. Meist werden die unterschiedlichen Trägermedien ‚gemischt‘. Lediglich eine Familie nutzt ausschließlich das aktuelle Fernsehprogramm, eine andere ausschließlich DVDs sowie eigene Aufzeichnungen.

### **Auswahlkriterien**

In einem allgemeinen Teil wurden die Eltern zunächst gefragt, welche Kriterien sie generell bei Sendungen bzw. bei deren Auswahl für die Vorschulkinder anlegen. Am meisten wird geachtet auf:

- **Inhalte:** Neun Mütter geben an, dass sie bei der Auswahl von Sendungen auf die Inhalte achten. Hier spielt das Thema Gewalt für vier Eltern bei der Entscheidung, was geguckt wird und was nicht, eine wichtige Rolle: „gewaltfrei soll es sein“, „nicht brutal“ oder „keine reale Gewalt“. Drei Eltern legen Wert auf lehrreiche Inhalte: Sie meinen, zumindest „ein bisschen Infogehalt ist wünschenswert“ oder bevorzugen „Wissenssendungen“ für ihr Kind, damit es „nicht verblödet“. Das Kriterium „altersgerecht“ bzw. „kindgerecht“ führen vier Mütter an. Eine Mutter erklärt, was das sei, sage ihr ihr „Bauchgefühl“. Auf „kleine Geschichten mit Moral“ achtet beispielsweise eine Mutter. Eine andere findet, dass Sendungen „kein Quatsch“ sein sollen und führt als Beispiel *Tom und das Erdbeermarmeladebrot mit Honig* an: „Ich find das einfach schwachsinnig. Da fängt der komisch an zu sprechen – also, ich find’s Quatsch. Das lass ich meine nicht anschauen.“
- **Länge:** Neun Mütter achten überdies auch auf die Länge der Sendungen. Die Angaben liegen hier z. B. zwischen „20 Minuten, nicht mehr als eine Stunde“, „ca. 30 Minuten“ oder „ca. 1 Stunde“. Eine Mutter sagt zwar nur, dass die Sendung „nicht zu lange sein“ sollte, entscheidet aber je nach Art der Sendung, weshalb die Tochter in Ausnahmefällen auch mal einen 90-minütigen Film sehen darf (z. B. *Wir Kinder aus Bullerbü*, basierend auf den Büchern von Astrid Lindgren). Die Mutter eines Fünfjährigen wägt ab: „Gute und schöne Zeichentrickfilme für Kinder wie die Disneyfilme dauern meist mehr als eine Stunde. Oder länger. Das schaut er gerne, da kann ich nicht sagen, nur halb, wenn es im Fernsehen kommt. Wenn auf DVD geguckt wird, wird vorher ausgemacht, wie lange geschaut werden darf, eine halbe Stunde oder so. Und dann kann morgen weitergesehen werden. Wenn es zu spät ist, wird dann gar nicht angefangen.“
- **Sender** (8 Nennungen): Bei der Auswahl der Sendungen setzen die Eltern auf die Kindersender KI.KA und SuperRTL. Am meisten wird der öffentlich-rechtliche KI.KA genannt. Eine Mutter begründet dies damit, dass dort keine Werbung kommt. Zwei Mütter schließen das Programm von SuperRTL von vornherein aus. Nickelodeon, ein weiterer, frei empfangbarer Kindersender, wird von zwei Müttern angeführt; einmal genannt wird die ARD. Bei einer Familie kommt es am Wochenende auch mal zur Ausnahme: Dann wird bei PRO 7, RTL, Kabel 1 durchgeschaut, ob etwas für den Sohn dabei ist.
- **Aufbereitung und Gestaltung** (7 Nennungen): Die Machart einer Sendung ist für die Eltern auch ausschlaggebend. Eine Mutter sagt, eine Sendung für ihre Tochter soll „nicht zu schnell geschnitten“ und „schön animiert sein“ – in der Familie eines Grafikdesigners wird hier besonders Wert auf ästhetische Gestaltung gelegt. Eine weitere Mutter schließt alles, was ihr zu „süßlich“ ist, aus. Eine Mutter zieht realistische Geschichten (z. B. von Astrid Lindgren) entfällt „Fantasy mit bedrohlich aussehenden Fabelwesen“ vor. Eine andere Mutter würde ihrer Tochter „lieber Realfilme“ zeigen, glaubt aber, dass Zeichentrick für die Fünfjährige leichter zu verstehen ist.



Von vornherein ausgeschlossen sind für mehrere Eltern Cartoons und da vor allem die japanischen – sogenannte Animes. Eine Mutter ist hier allerdings zum Kompromiss bereit: „Zeichentrick gefallen mir auch nicht alle, aber ich kann ihm nicht sagen, dass er das nicht schauen darf, weil ich es nicht schön finde. ... Wenn es für Kinder ist, kann ich es nicht verbieten. Aber wenn es Serien für Erwachsene sind, wie die Simpsons, da sag ich dann nein.“

- **Ausstrahlungszeit** (5 Nennungen): Auch wann die Kinder Fernsehen bzw. ihre Sendungen auf DVD etc. schauen dürfen, spielt eine Rolle: meist werden konkrete Tage (wie zum Beispiel „Samstag und Sonntag morgens“) oder bestimmte Tageszeiten („morgens“, „abends“, „möglichst nicht vormittags oder tagsüber“ oder „werktags nie vor 17.30 Uhr“) festgelegt. Eine Mutter befindet: „Es muss in den Tagesablauf passen“, während eine andere Mutter ihrem Sohn Fernsehen zusätzlich in Ausnahmesituationen zugesteht, z. B. wenn er krank ist.

Weitere Angaben beziehen sich auf vereinzelte Kriterien: Eine Mutter findet beispielsweise Sendungen gut, in denen die Kinder mit einer Fremdsprache in Berührung kommen. Für eine andere Mutter ist ausschlaggebend, dass die Sendung für ihre beiden Kinder (Mädchen 6, Junge 5 Jahre) gleichermaßen interessant ist. Ein Mädchen darf keine Sendung „auf Verdacht“ sehen, die die Eltern nicht kennen, die Geschichte oder Serie muss bekannt sein. Einer Mutter ist es wichtig, dass auch die Eltern unterhalten werden: „Auch den Erwachsenen soll es gefallen, sie sollen Spaß haben“ – schließlich schaut sie bei ihrem Sohn immer mit.

#### **Zugangswege zu Wissenssendungen**

Die Eltern wurden überdies gefragt, wie sie auf die jeweilige Wissenssendung, die ihr Kind schaut, gekommen sind. Vier Eltern gaben an, dass sie die betreffende Sendung aus ihrer eigenen Kindheit kennen oder durch ältere Geschwister damit bereits in Berührung gekommen sind. Des Weiteren wurden Sendungen „eher zufällig“ oder „beim Zappen“ oder durch Verweise in anderen Sendungen (z.B. *Die Sendung mit dem Elefanten* über ‚die Maus‘) entdeckt. Ein Kind kam durch die Vorliebe eines älteren Geschwisters auf die Sendung. Eine Mutter berichtete, dass sie ihrem Sohn unwissenderweise Hausschuhe mit *Meister Manny* gekauft hatte und der Sechsjährige dann auch bald die Sendung dazu sehen wollte.

#### **Auswahlkriterien: Wissenssendungen**

Die Mütter wurden auch gefragt, weshalb sie die Wissenssendungen ausgewählt haben und was sie an diesen gut finden. Die Antworten lassen sich folgendermaßen bündeln:

- **Themen mit Bezug zur Lebenswelt:** Zum einen wurden die Sendungen ausgewählt, weil sie den Vorlieben des Kindes bzw. der Familie entsprechen. Eine Familie schaut mit Vorliebe Dokumentationen von *National Geographic* oder die Zeichentrickserie *Mama Mirabelles Tierkino*, weil „wir lieben ja alles, was mit Wissenschaft und Natur zu tun hat“. Zum anderen punkten Sendungen, in denen für Kinder interessante Themen oder alltägliche Dinge zur Sprache kommen. Eine Mutter erklärt, dass sie die Zeichentrickserie *Bali* gut findet, „weil Alltagsprobleme von Kindern aufgegriffen werden“.

- **Lernpotenzial:** Natürlich spielt auch eine Rolle, dass in den Sendungen Wissen vermittelt wird. „Es geht um Natur und Tiere – da die Kinder in der Stadt aufwachsen, anders wie ich auf dem Land, können sie was über Tiere, auch solche, die man sonst nicht sieht, erfahren“, so begründet eine Mutter die Auswahl von *Mama Mirabelles Tierkino*. „Die Sachgeschichten sind gut“, erklärt eine Mutter, warum sie ihre fünfjährige Tochter ‚die Maus‘ schauen lässt.
- **Anregungspotenzial:** Eine Mutter findet an *pur+* gut, dass der Moderator eine Forschermentalität vermittelt, „weil Eric [der Moderator] probiert selber aus und geht damit den Dingen auf den Grund“. Die Rätsel im ‚blauen Elefanten‘ findet eine Mutter gut, weil ihr vierjähriger Sohn zum Mitmachen angeregt wird: „Er rät dann auch immer mit: Was wird das wohl für ein Tier sein?“.
- **Aufbereitung:** Eine Mutter lobt an der *Sendung mit dem Elefanten*, dass das Angebot „gut zu verstehen und abwechslungsreich“ ist sowie, dass „Lernen und Spielen“ miteinander verknüpft werden. Humorvolles hebt eine Mutter an der *Sendung mit der Maus* hervor, sie mag die „netten Späßchen“.

### 3.3.2 **Fernseherziehung: Begleitung durch Bezugspersonen**

#### **Mit wem wird geschaut?**

In der Regel sitzen die Kinder nicht alleine vor dem Fernsehgerät: Entweder wird gemeinsam geschaut (meist mit Geschwistern oder ein Elternteil sitzt dabei) oder es ist jemand in Reichweite und „drumherum“. Eine Mutter gibt an, dass ihr Kind manchmal auch alleine schaut, aber dann nur bereits bekannte DVDs. Ein Vater nutzt laut der Mutter das Fernsehen mit seiner Tochter auch „zum Kuscheln“. Offensichtlich ist hier die gemeinsame Fernsehzeit exklusiv Zeit fürs Kind.

#### **Rezeptionswünsche der Kinder – Konfliktpotenzial vorprogrammiert?**

Alle zwölf interviewten Mütter schilderten Situationen, in denen es zu Konflikten in Sachen Fernsehen kommt. Ausgangspunkte für Auseinandersetzungen sind:

- **die zeitlichen Wünsche der Kinder:** Entweder wollen sie länger oder ihre Sendung öfters schauen als vereinbart (4 Nennungen) oder sie wollen zu einem unpassenden Zeitpunkt (2 Nennungen) fernsehen.
- **unterschiedliche Interessen von Geschwistern:** Sitzen ältere und jüngere Geschwister gemeinsam vor dem Fernseher, können sich die Kinder mitunter nicht einigen, was angeschaut wird (4 Nennungen).
- **nicht geeignete Sendungen:** Manche Programmwünsche halten die Eltern für nicht altersgemäß, vor allem in den Fällen, in denen die Kinder bei älteren Geschwistern mitschauen wollen (4 Nennungen).

### **Zwischen Kompromiss und Konsequenz – Lösungswege**

Danach gefragt, wie sie mit den oben geschilderten Konflikten umgehen, zeigt sich aus den Antworten der Mütter, dass es viele verschiedene Wege gibt, die zu einer Lösung führen:

Vier Mütter setzen auf *konsequent bleiben* bzw. lassen sich auf *keine Diskussionen* ein. So trägt eine Mutter ihren Sohn „notfalls vom Fernseher weg“, wenn er mal wieder die Kindernachrichten anschauen will. Eine andere Mutter bleibt zwar beim ‚Nein‘, erklärt aber ihre Entscheidungen und bietet Alternativen an: „Ich erklär das immer, das muss ja erklärt werden, er muss das ja verstehen“. Uneinigkeiten zwischen Geschwistern werden gelöst, indem die Kinder *im Wechsel entscheiden* dürfen, was angeschaut wird (2 Nennungen). Eine Mutter lässt ihre *Kinder selbst aushandeln*, was angeschaut wird. Sie greift erst ein, „wenn es eskaliert“ – entweder kommt es dann zu einer Einigung bzw. einer Alternative oder der Fernseher bleibt aus. Zwei geben an, auf *Festplatte oder DVD* zurückzugreifen, wenn das Fernsehprogramm aus ihrer Sicht nichts Kindgerechtes zu bieten hat. Eine Mutter ist zum *Kompromiss* bereit, wenn der Fernsehwunsch in den Tagesablauf passt.

### **3.4 Vorschulkinder und Internet**

Von Interesse für das Thema der Befragung war auch, ob die Drei- bis Sechsjährigen bereits einschlägige, sendungsbegleitende Internetangebote kennen und ggf. auch nutzen. Weitere Fragen drehten sich dann um Häufigkeit der Nutzung und die Begleitung durch Bezugspersonen. Um die Aussagen kontextuell einbetten zu können, wurden überdies allgemeine Fragen zur Internetnutzung der Kinder gestellt.

#### **Internet – ja oder nein?**

Sieben Mütter verneinten die Frage, ob ihr Sohn oder ihre Tochter bereits das Internet nutzt. Hier reichten die Begründungen von „das Fernsehen ist schon genug“ (Mutter eines Fünfjährigen) bis hin zu, dass sie ihre Kinder dafür „für noch zu klein“ (Mutter eines Vierjährigen) halten. Eine Familie war zum Zeitpunkt der Befragung in der Diskussion darüber, ob sie die vierjährige Tochter als angehende Vorschülerin gezielt, jedoch mit eingeschränktem Zugang, an das Internet heranzuführen sollen. Hierzu hatte sich die Mutter aktiv mit anderen Eltern ausgetauscht und Anregungen bekommen.

Fünf der zwölf Mütter gaben an, dass ihre Kinder das Internet bereits nutzen. Dabei handelt es sich um Kinder zwischen fünf und sechs Jahren, die zum Zeitpunkt der Befragung das Internet allerdings noch nicht lange nutzten.

#### **Punktuell und kurz – Häufigkeit und Dauer der Internetnutzung**

Dazu, wie oft sich die Kinder im Netz aufhalten, machten die Mütter jeweils folgende Angaben: ein- bis zweimal die Woche, alle zwei Wochen, ein- bis zweimal im Monat, zweimal im Halbjahr. Bei einer Familie gab es diesbezüglich noch keine Regelung, da der Fünfjährige zum Zeitpunkt der Befragung gerade zum ersten Mal im Internet war.

Auch die Zeiten, die die Kinder dann im WWW verbringen, sind begrenzt. Hier variieren Angaben zwischen 20 bis 60 Minuten. Eine Mutter gibt an, dass es sich bei ihrer fünfjährigen Tochter „von selbst regelt“, da sie noch nicht lesen kann und deshalb schnell die Lust verliert.

### *Gemeinsame Nutzung*

Keines der Kinder sitzt alleine vor dem Computer. Drei Kinder unternehmen ausschließlich mit Vater oder Mutter Ausflüge ins WWW. Ein Mädchen ist mal mit der Mutter, mal mit der älteren Schwester im Netz unterwegs, während ein Junge ausschließlich mit dem älteren Bruder (9 Jahre) das Internet nutzt.

### *Regeln*

Da die Internetnutzung noch sehr schwach ausgeprägt ist, ist die Notwendigkeit für Regeln noch nicht so groß. Machen die Mütter Angaben, handelt es sich zumeist um zeitliche Begrenzungen (s. o.) oder es gibt von den Eltern vorausgewählte Seiten, die die Kinder besuchen. Eine Mutter hatte zeitweise sogar einen Filter vorgeschaltet. Eine Mutter gab an, dass sich ihr Sohn entscheiden muss, ob er „seine 30 Minuten“ fürs Fernsehen oder fürs Internet verwendet.

### *Was wird genutzt?*

Das Spektrum an Internetseiten, die aufgesucht werden, konzentriert sich auf eine noch auf wenige Angebote begrenzte Anzahl. Bei fast allen Websites, die die Eltern angaben, handelt es sich um Angebote zu Fernsehsendungen für Kinder. Die Mütter nannten folgende Angebote von/zu: Kikaninchen (3 Nennungen), Sendung mit der Maus (2 Nennungen), Benjamin Blümchen, Bob der Baumeister, Toggo, Lego, Tivi (ZDF), Philip Maus (jeweils 1 Nennung).

Zusätzlich wurden die Eltern gefragt, ob sie die Webangebote zur *Sendung mit der Maus* ([www.wdrmaus.de](http://www.wdrmaus.de)) und zur *Sendung mit dem Elefanten* ([www.wdrmaus.de/elefantenseite](http://www.wdrmaus.de/elefantenseite)), von [www.toggolino.de](http://www.toggolino.de) (SuperRTL, kostenpflichtiges Clubangebot) und [www.kikaninchen.de](http://www.kikaninchen.de) (KI.KA) kennen und ggf. nutzen. *Kikaninchen* kennen vier Mütter, die Website wird von drei Kindern genutzt. *Toggolino* ist bei zweien bekannt, genutzt wird es allerdings nicht. Wobei eine Mutter erzählte, dass sie ein 1-Euro-Angebot abonnierte, es aber sofort wieder stornierte, „weil ich die Spiele blöd finde“. Die *Maus-Seite* kennen drei Mütter, zwei Kinder nutzen sie. Das entsprechende Angebot für die Jüngsten, die *Elefanten-Seite*, ist einer Mutter bekannt; sie wird „ganz selten genutzt und dann für ein bestimmtes Spiel“.

### *Auswahlkriterien*

Die Eltern suchen die Seiten für ihre Kinder aus, wobei auch dem Interesse der Kinder Rechnung getragen wird. Bei den Websites wird darauf geachtet, dass sie den kindlichen Fähigkeiten entgegenkommen und entsprechend *kindgerecht aufgebaut* sind: Eine Mutter findet beispielsweise an [www.kikaninchen.de](http://www.kikaninchen.de) die „kinderfreundliche Bedienung und die Sicherheit“ sowie „Aufbau und Struktur“ gut. *Lehrreiche Inhalte* sind auch ausschlaggebend für die Auswahl, wie das Beispiel einer Mutter zeigt, die die Maus-Seite ergänzend zur Sendung nutzt, „weil die Sachgeschichten aufgerufen werden können“. Aber auch *Spiel und Spaß* wird den Kindern zugestanden: Zum Beispiel spielt ein Fünfjähriger kleine Spiele auf der Website zu *Bob der Baumeister*. Seine Mutter findet, dass er damit auch „motorische Fähigkeiten üben“ kann. Zwei Mütter überzeugen die „netten Spiele“ auf der Maus-Seite, „da es sich um einfache Spiele handelt und das Tempo in Ordnung ist“. Einer Mutter – wohl beeinflusst durch ihren beruflichen Hintergrund als IT-Technikerin – ist es wichtig, dass ihre Söhne (9 und 6 Jahre) mit dem Thema Internet und Spiele in Berührung kommen. Sie nutzen dafür das Maus-Angebot, wobei die Mutter ihrem älteren Sohn zunächst zeigte, wie alles funktioniert, und dieser wiederum seinen kleineren Bruder anleitet.

## 4 Fazit

Fernsehen ist für die von uns befragten Vorschulkinder ein wichtiger Teil des Medienensembles. Sie sehen fast ausschließlich Sendungen des expliziten Kinderprogramms. Wissenssendungen und Sendungen, die vielfältige Anregungen bieten, zählen durchaus zu ihren Favoriten. *Die Sendung mit der Maus* sticht als meist genannte und bekannteste Sendung heraus, sowohl bei den Kindern als auch bei den Eltern. Das hängt sicher damit zusammen, dass viele Eltern *Die Sendung mit der Maus* bereits in der eigenen Kindheit schätzen gelernt haben. Sie vertrauen der pädagogischen Qualität und wählen die Sendung deshalb auch für ihre eigenen Kinder aus.

Vielen Eltern ist es wichtig, dass die Sendungen für kleine Kinder neben Unterhaltung auch Anregungen bzw. Förderung bieten. Dabei geht es nicht nur um konkrete Lerneffekte, sondern sozusagen um den Entdeckergeist der Kinder, der gefördert werden soll, also den Spaß am Entdecken und Begreifen. Besonders das Thema Tiere und Natur scheint für Eltern und Kinder in diesem Zusammenhang sehr wichtig zu sein. Eine besondere Qualität werden Sendungen zugesprochen, die sowohl Kindern als auch Eltern etwas zu bieten haben.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass die Eltern der von uns befragten Vorschulkinder sorgfältig auf eine kindgerechte Auswahl bei der Fernseh- bzw. Mediennutzung achten und Umfang und Art der Rezeption sehr genau reglementieren. Der Konsum wird fast immer begleitet, bei der Auswahl haben die Eltern relativ genaue Vorstellungen, was den Kindern gut tut, und was nicht. Sie verlassen sich einerseits auf ihre eigenen Einschätzungen, treten aber auch mit anderen Eltern in Kontakt oder lassen sich von Hinweisen im Programm leiten.

Das Internet wird mit den Kindern eher sporadisch genutzt, meist als Ergänzung zu den favorisierten Fernsehinhalten. Dabei wird vor allem darauf geachtet, dass die Kinder nicht mit ungeeigneten Seiten und Inhalten konfrontiert werden.

Für viele ist es ein wichtiges Thema, wie die kindliche Fernsehnutzung in den Tagesablauf der Familien eingepasst werden kann. Da viele interessante Programmangebote für Vorschulkinder zu familienungünstigen Zeiten ausgestrahlt werden (häufig in den frühen Morgenstunden), greifen die befragten Eltern auf andere Trägermedien zurück: Häufig wird das Programm aufgezeichnet oder die Lieblingssendungen werden auf DVD angeschaut. Vereinzelt wird auf das Internet zurückgegriffen, um Szenen oder Serien mit den Kindern anzuschauen. Es fällt auf, dass sich Eltern der unterschiedlichen Medientypen souverän bedienen, um die Nutzung der Kinder gut in den Tagesablauf einpassen zu können. Nicht immer so souverän gelingt es, die Vermarktungsstrategien des Medienmarktes zu durchschauen. So werden Alltagsartikel erworben, die sich im Nachhinein als Werbeträger herausstellen und dann bei den Kindern Rezeptionswünsche wecken. Oder Internetangebote mit angeblichem pädagogischem Mehrwert stellen sich als wenig gewinnbringend heraus. Gerade im Bereich der Mehrfachvermarktung scheint ein Bedarf an Informationen und an alltagstauglichen pädagogischen Konzepten bei den Eltern von Vorschulkindern vorhanden zu sein.

## Anhang:

### Aufstellung der für die Befragung relevanten Sendungen

<b>Titel</b>	<b>Sendezeit</b>	<b>Inhalt</b>
<b>Bali</b> (KI.KA)	Läuft zurzeit nicht! (Stand: 18. 8. 2011)	Hündchen Bali lebt mit seinen Eltern und seinen Geschwistern in einer großen Stadt, in der immer viel los ist. Mit jedem Tag beginnt eine neue spannende Entdeckungsreise für den vierjährigen Streuner. Gibt es mal ein Problem so kommt der Pfiffikus in seinen Tagträumen immer auf eine Lösung und zeigt, dass mit ein wenig Fantasie die größeren und kleineren Herausforderungen des Alltags zu meistern sind. Die Zeichentrickserie spricht besonders Kinder im Vorschulalter an, da sie mit klangvoller Musikuntermalung den Bedürfnissen dieser Altersgruppe entgegenkommt.
<b>Bubble Guppies</b>	<i>Nickelodeon:</i> Mo. – Fr. 8.00 Uhr und 10.00 Uhr	Die Bubble Guppies erforschen gemeinsam ihr farbenfrohes Korallenriff: Bei ihren vielen Touren gibt es für die liebenswerten Meerkinder Spannendes und Wissenswertes zu entdecken – und für die Mädchen und Jungen daheim vor dem Bildschirm viel zum Mitmachen. Die Animationsserie beschäftigt sich vor allem mit vorschulkindergerechten Themen und gibt dem jungen Publikum durch die verschiedene Fischcharaktere unterschiedliche Identifikationsfiguren.
<b>Die Sendung mit dem Elefanten</b>	<i>KI.KA:</i> Mo.–Fr. 7.35 Uhr <i>WDR:</i> Sa. 11.35 Uhr	Der blaue Elefant und sein Freund, der Hase, entdecken die Welt: Spielen, Basteln, Lachen und Lernen stehen bei den neugierigen Tieren auf dem Programm. Ob in Trickfilmen, Studioexperimenten oder Quatscheinlagen – langweilig wird es mit den Entdeckern sicher nie. Und weil man vom Lernen nicht genug kriegen kann, gibt es öfter mal kleine Filme auf Englisch zu sehen.
<b>Die Sendung mit der Maus</b>	<i>ARD:</i> So. (zwischen 8.00 u. 11.30 Uhr) <i>KI.KA:</i> So. 11.30 Uhr, Mo. 12.30 o. 13:40 Uhr <i>WDR:</i> 11.10 Uhr	Anregende Sachgeschichten bieten Wissenswertes aus dem Alltag und beantworten viele Warum-Fragen von Kindern. Anregende Sachgeschichten bieten Wissenswertes aus dem Alltag und beantworten viele Warum-Fragen von Kindern. Eine bunte Mischung aus Trick- und Bildgeschichten sowie die lustigen Episoden mit der Maus und ihren Tierfreunden sorgen für Spaß und Abwechslung.

<b>Titel</b>	<b>Sendezeit</b>	<b>Inhalt</b>
<b>Meister Mannys Werkzeugkiste</b>	<i>SuperRTL:</i> Mo.–Fr. 7.00 Uhr (ab 19. 9. 2011 um 12.20 Uhr)	Geht etwas kaputt, ist Meister Manny mit seinen sprechenden Werkzeugen nicht weit. Gleich haben die fleißigen Handwerker alles repariert, was freilich nur mit Teamgeist und Zusammenhalt zu bewerkstelligen ist. Und die schlaue Kelly aus dem Baugeschäft hat auch immer einen guten Tipp auf Lager.
<b>Dora the Explorer</b>	<i>Nickelodeon:</i> Mo.–Fr. 5.45, 7.15 Uhr (ab 5. 9. 2011 um 8.30, 10.30 Uhr)	Wenn die neugierige Dora und ihr kleiner Affe Boots auf Entdeckungstour gehen, erleben sie immer lehrreiche Abenteuer. Die unzertrennlichen Freunde lassen sich auch gerne vom Kinderpublikum helfen, wenn sie mal nicht weiter wissen. Ab und an spricht Dora auch Englisch mit den Kindern. Damit sollen den Vorschulkindern die Grundbegriffe der englischen Sprache (Zahlen, Himmelsrichtungen, einfache Worte) beigebracht werden. Die Sendung dient zur bilingualen Vorschulerziehung.
<b>Go, Diego, go!</b>	<i>Nickelodeon:</i> Mo.–Fr. 6.45 Uhr (läuft nur noch bis zum 2. 9. 2011)	Der achtjährige Diego und seine ältere Schwester Alicia leben auf einer Tierrettungsstation mitten im Urwald. Zusammen mit ihren Freunden helfen sie Tieren, die in Gefahr sind, und lernen dabei vieles über die Tierwelt. Diego, der sogar mit den Tieren reden kann, weiß sich immer zu helfen. Er kann Tiere anhand ihrer Geräusche oder Spuren zuzuordnen oder ihnen mit Hilfe der Zuschauer aus der Patsche helfen. Ein wunderbares, interaktives Pre-School-Abenteuer, das den Kindern die Tier- und Pflanzenwelt so nahe bringt wie noch nie und ihnen darüber hinaus auf spielerische Art und Weise einfache englische Ausdrücke vermittelt.
<b>Gustavs Welt</b>	Ab 12. 9.: <i>SuperRTL:</i> Mo.–Fr. 9.40 Uhr	Hund Gustav und seine tierischen Freunde erleben die tollsten Abenteuer im Blaubeerwald. Gemeinsam erforschen die fröhlichen Tiere ihre bunte Heimat und lernen so spielerisch die Welt kennen. Gustavs Erlebnisse werden in realen Geschichten aufgegriffen und weitererzählt. So wie für Gustav, gibt es auch für Kinder unendlich viel zu entdecken. Die Themen der animierten Einspieler mit Gustav und seinen Freunden, werden in realen Geschichten aufgegriffen und weiter erzählt. Auf spielerische Weise erkunden Kinder gemeinsam mit den kleinen Zuschauern zu Hause die Natur und ihre Umgebung.

<b>Titel</b>	<b>Sendezeit</b>	<b>Inhalt</b>
<b>Mama Mirabelles Tierkino</b>	<i>Kl.KA:</i> Mo.–Fr. 6.55 Uhr (ab 12. 9. 2011 Mo.–Fr. 8.50 Uhr)	Zusammen mit seinen Tierfreunden erkundet der junge Elefant Max die Tierwelt Afrikas. Wenn die lustige Schar mal nicht weiter weiß, ist sie bei Max' Mama Mirabelle an der richtigen Adresse: Die Elefantendame ist schon um die ganze Welt gereist und hat von überall informative und lustige Filme mitgebracht, mit denen sie garantiert die richtige Antwort geben kann.
<b>Mit-Mach-Mühle</b>	<i>Kl.KA:</i> Sa. 9.45 Uhr	In der Mit-Mach-Mühle gibt es viel zu entdecken. Die Moderatoren Juri und Singa präsentieren die vielseitigsten Ideen zum Mit- und Nachmachen. Dabei gibt es interessante Experimente, Kunststückchen und lustige Basteltipps zu sehen. Und immer wieder wird gezeigt, welche originellen Kunstwerke Kinder schaffen können.
<b>Morgen OLI</b> (KI.KA)	Läuft zurzeit nicht! (Stand: 18. 8. 2011)	Auf dem Bauernhof kennt sich Oli bestens aus! Gemeinsam mit dem Papagei Käpt'n Kesselhut macht der freche Plüschlöwe die Ställe unsicher, wobei er aber haufenweise Wissenswertes über die tierischen Bewohner zutage fördert. Und wenn mal gerade nichts los ist, hat Oli bestimmt ein spannendes Rätsel für die Kinder vor dem Fernseher parat. Die kleinen Zuschauer lernen bei OLI nicht nur viel über heimische Tiere, sondern nebenbei auch Wissenswertes über andere Themen wie beispielsweise Ernährung.
<b>Nouky &amp; seine Freunde</b>	<i>Kl.KA:</i> Sa. 9.00 Uhr	Bär Nouky, Kuh Lola und Esel Paco sind die besten Freunde und tollen am liebsten gemeinsam herum. Bei ihren fantasievollen Spielen entdecken die Plüschtiere die Welt, lösen kleine Alltagsrätsel und treiben gutmütigen Schabernack. Wissen sie einmal nicht weiter, dann fragen sie das Kinderpublikum um Rat. „Lernen und mitmachen“ lautet das Motto der Serie, denn die Kinder zu Hause müssen Nouky, Lola und Paco helfen, wieder alles in Ordnung zu bringen und den Tag zu retten.
<b>Sesamstraße</b>	<i>Kl.KA:</i> Mo.–Fr. 8.40, Sa. 8.00 Uhr <i>ARD:</i> So. 6.00 Uhr	Neugierig, eigensinnig und voller komischer Einfälle bieten Ernie, Bert und andere eine lustige Mixtur aus Unterhaltung und viel Wissenswertem. Dabei stehen Interessantes aus dem Alltag, aber auch Themen wie Sprache, Rechnen und Musik auf dem Programm.



<b>Titel</b>	<b>Sendezeit</b>	<b>Inhalt</b>
<b>Wonderpets</b> (Nickelodeon)	Läuft zurzeit nicht! (Stand: 18. 8. 2011)	Meerschweinchen Linny, Entlein Ming-Ming und die Schildkröte Tuck leben als Haustiere in einem Klassenzimmer. Doch sobald das letzte Kind die Schule verlassen hat, starten die Helden los, um Tieren in Not zu helfen. Mit ihrem fliegenden Spezialboot kommen sie zu den exotischsten Orten und bestehen aufregende Abenteuer. Nach Schulschluss klingelt oft das Telefon und die Wonder Pets werden gerufen, da ein Tier in Not geraten ist. Dabei wird schon zu Anfang die theoretische Problemlösung vorgestellt, die letztendlich genutzt wird, um dem Tier zu helfen. Die Zusammenarbeit der drei Freunde wird oft besonders hervorgehoben, um den jungen Zuschauern den Vorteil der Teamarbeit zu vermitteln. Zudem werden viele Tierarten und Orte vorgestellt und ihre Eigenschaften und auch Gefahren erläutert.
<b>Löwenzahn</b>	ZDF: So. 8.35 Uhr	Fritz Fuchs und sein Hund Keks unternehmen spannende Entdeckungsreisen in die Welt von Natur und Technik. Spielerisch und in vielfältiger Form wird Wissenswertes lebendig vermittelt und Verantwortung für die Umwelt geweckt.